



KATY EVANS

ripped
allein für dich

.digital

LYX

ROMAN

überreden könntest.«

»Wie wär's mit ...« Er beugt sich zu mir herunter und flüstert mir eine große, lange Zahl ins Ohr.

ZWEI

DIE HEXE HAT DEN BESEN VERGESSEN, ABER NICHT DEN VERDAMMTEN BEUTEL MIT TOMATEN

Mackenna

Sie macht es, Kenna. Du wirst überrascht sein, aber es war gar nicht so schwer. Ich sage dir, diese Collegeabsolventen arbeiten heutzutage für'n Appel und'n Ei.«

Nachdem ich aus der Dusche gestiegen bin und mir den Bademantel übergezogen habe, treffe ich einen strahlenden Lionel in meinem Zimmer an.

»Das ist nicht dein Ernst!«, sage ich und rubble mir mit dem Handtuch den Kopf. Er sieht todernst aus, und ich schüttele den Kopf, als ich nach meinen Sachen greife. »Lionel! Ich hatte Eigelb in der Nase. Ich glaube, ich hab noch immer welches im Ohr.« Ich halte mir das Handtuch ans Ohr und springe auf und ab, um das Wasser herauszuschütteln.

»Du Aas. Du hast behauptet, sie existiert nicht«, knurrt er.

Ich werfe meine überall verstreuten Perücken in den Koffer und knalle den Deckel zu. »Tut sie auch nicht«, sage ich mit gepresster Stimme. Was tut es zur Sache, dass ich mir eingeredet habe, sie würde nicht existieren? Sechs Jahre lang hat es funktioniert. Aber jetzt ist sie da. Wie ein Dämon – ein Poltergeist – und erinnert mich an das, was ich als Teenager wollte und nicht haben konnte. Erinnert mich daran, was ich verloren habe. Was ich tun würde, um es zurückzubekommen.

Pandora.

Mein Albtraum, mein Traum, meine Fantasie in Fleisch und Blut.

Hier.

Schleudert meinen Ring durch die Gegend.

Meinen eigenen verdammten Ring mir mitten ins Gesicht. Den Ring meiner Mutter.

Was für ein respektloses, kleines Biest!

Und was sollten diese verdammten Stiefel? Herrje, fehlt nur noch eine Axt und Blut, das ihr von den Fingernägeln tropft. Oder ein Besen und ein Kessel.

Gott, diese Frau ...

Es hat sich wie ein Tritt angefühlt, als ich sie plötzlich gehört habe. Ihre sanfte Stimme, tonlos, aber durchdringend. Ihre Stimme, einzigartig in der Welt. Sie ist wie ein Song, der dich fertigmacht. Und ich fühl mich wieder ... wie dieser nutzlose Teenager, der sich nach ihr gesehnt hat wie nach einer Droge.

Der Teen, der Gedichte, Songs, Schlagzeug, Klavier, Melodien und all das geliebt hat, was ihm das Gefühl gab, dass das Leben nicht scheiße war. Songs machen Freunde

überflüssig. Songs bringen mich dazu, an sie zu denken oder sie zu vergessen. Ich liebe Songs. Die Musik hat mir das Leben gerettet, und jetzt ist sie mein Leben. Doch kein Song war je so gut wie der Klang ihrer Stimme. Und kein Song war je so schlimm wie ihr hier zu begegnen, mich von diesem dunklen Blick provozieren zu lassen.

»Ich dachte, du singst über eine fiktive Frauengestalt«, fährt Leo fort, und als ich ein T-Shirt mit einem Schädel darauf anziehe – das passt zu der Stimmung, in die mich das Miststück versetzt hat –, schaue ich Lionel an. Seine Augen glänzen fiebrig, wie immer, wenn wir einen Plattenvertrag oder einen Filmvertrag abschließen ...

Oder wenn er glaubt, wir sind auf eine Goldader gestoßen ...

Doch Pandora ist eine endlose, dunkle Mine ohne Diamanten für mich. Am liebsten vergäße ich, dass ich ihr noch gerade eben direkt ins Gesicht gestarrt habe, doch es hat sich in meine Netzhaut eingebrannt, und ich sehe nichts anderes mehr. Diese wütende Kratzbürstenmiene, die schwarz geschminkten Lippen, die lächerliche pinkfarbene Strähne, die Stiefel. Ich kann mir problemlos vorstellen, wie sie sich rittlings auf einen Mann setzt und ihm die Beine um die Hüften schlingt. Oh ja, ich hätte sie gern um meine.

Ich umklammere den Ring meiner Mutter mit der Faust, hebe den Kopf und sage leise mit Blick zur Tür: »Wo zum Teufel ist sie?«

»Sie wartet. Ich habe die Anwälte einbestellt und Trenton bereits eine SMS geschickt.«

»Dem blöden Producer? Wenn sie in dem Film auftaucht, wird sie zur Zielscheibe für Millionen wütender Fans, ist dir das klar? Sie werden ihr Gesicht kennen. Sie werden wissen, dass sie mal mir gehört hat, und sie wird den Rest ihres Lebens nicht mehr sicher sein!«

»Ahh, der Beschützer, was? Ich mag diese Seite an dir, Kenna. Kenn ich noch gar nicht. Teufel auch! Ein Grund mehr, sie mit reinzunehmen! Wir wollen das, was damals passiert ist. Und wir wollen eine Kuss- und Versöhnungsszene beim Konzert im Madison Square Garden. Für das Publikum, für die Kameras. Dann wollen wir sie auf der Premiere, an deinem Arm, bevor wir uns eine hübsche Trennungsgeschichte ausdenken, damit du frei wieder nach Hause gehen kannst.«

»Langsam, ganz langsam, Lionel!«

»Von wegen langsam! Ich hab gesehen, wie sie dich wütend gemacht hat. Ich habe Drama gesehen. Ich habe mehr gesehen, als wir für den Film haben, denn der besteht hauptsächlich daraus, dass deine Jungs trinken und sich verführen lassen. Als dein Manager sehe ich eine gute Gelegenheit, und du bezahlst mich dafür, dass ich eine solche Gelegenheit beim Schopf packe.«

»Nein«, sage ich.

»Hör zu, Kenna, ich brauche nur ein paar gute Szenen, eine Versöhnungsszene ziemlich am Ende des Films und sie an deinem Arm auf der Premiere. Gib mir das, und ich gebe dir,

worum du mich gebeten hast.«

»Du gibst endlich nach?«

»Jawohl.«

Ich gehe auf und ab und denke über das Angebot nach. Ich bekomme, was ich will, worum ich schon seit Langem bitte. Und ich werde sie ganz in meiner Nähe haben. Mit ihr sprechen. Vielleicht kann ich ihr nicht die Wahrheit sagen, aber ich könnte sie zurückgewinnen, wenn ich will. Und ich will es nicht nur, verdammt, mein Stolz verlangt es von mir.

Ihre Mutter hat einmal zu mir gesagt, ich sei nicht gut genug für sie. Ich habe ihr geschworen, dass ich in ein paar Jahren gut genug für jede Tochter sein würde ... vor allem für ihre.

»Du bist der beste Sänger und die Hauptattraktion, aber um ehrlich zu sein, Kenna, bist du der schlechteste Schauspieler von euch dreien. Doch damit ... wird es großartig. Mit ihr wirst du nicht einmal spielen müssen.« Er grinst. »Und jetzt geh da raus und sprich mit den Leuten. Ich kümmere mich um deine Freundin.«

»Meine Freundin«, schnaube ich, »ist eine perverse, Tomaten werfende Hexe, die mit Vergnügen die Chance ergreift, mir das Leben zur Hölle zu machen!«

»Oh ja. Das ist wirklich guter Stoff.«

DREI

SIEHT SO AUS, ALS MÜSSTE ICH DEN FROSCH KÜSSEN

Pandora

Das ist verdammt viel Geld«, sagt Melanie, als wir zurückfahren. »Ich hab ihnen das letzte Hemd abgezogen, Melanie. Ich wäre schon für die Hälfte eingeknickt. Ich würd sogar den Arsch eines Nilpferds für die Hälfte küssen!«

Was ist passiert?

Ich versuche noch immer, die Tatsache zu begreifen, dass ich mein Leben verhökert habe. Genauer gesagt, drei Wochen davon, plus einem Kuss und der Teilnahme an einer Filmpremierre.

Ich bin auf dem Heimweg von dem unwirklichsten mehrstündigen Ereignis meines Lebens. Vor anderthalb Stunden habe ich mich mit Trenton, dem Filmproduzenten, und einem Haufen Anwälte getroffen und einen dicken Scheck entgegengenommen.

Jetzt sitzen wir in einer Limousine, die niemand anders als Mr King persönlich Prinzessin Melanie geschickt hat. Der Fahrer ist anscheinend der ihres Freundes. Es verursacht mir auf einmal ziemliche Komplexe, mit ihr zusammen zu sein. Vor allem, nachdem ein Ex mich angeschaut hat, wie Mackenna es gerade getan hat. Als wollte er mich langsam töten und dann zerstückeln und meine Körperteile in eine Büchse stecken. So viel zur Legende – Pandora in der Büchse, nicht die Büchse der Pandora.

Melanie kratzt mit ihren manikürten Fingernägeln über ein Kristallglas, das sie aus der Minibar des Wagens genommen hat. Die Buchstaben auf ihren Nägeln lauten G-R-E-Y mit einem Herz auf dem Daumen.

Lächerlich.

Meine beiden Freundinnen sind in Beziehungen mit Männern, die zum Beweis für ihre Aufrichtigkeit das Udenkbare getan haben – ihr Leben für sie aufzugeben. Ich hatte Melanies Playboy nicht leiden können, weil ich dachte, dass er nicht gut für sie sei, doch wie sich herausgestellt hat, ist er tatsächlich der Mann ihrer Träume und mehr. Heiß, fürsorglich, gefährlich, ein echtes Alphantier; er würde alles für Melanie tun. Und Brooke? Brooke ist mit ihrem Typen bereits verheiratet – nein, er ist nicht nur ein Typ, er ist ein Tier. Und groß, schlank, muskulös, dunkelhaarig, mit blauen Augen, ein *sexy beast* – und sie schaut ihn an, als würde er nur für sie existieren.

Ich sage Melanie nicht, wie sehr es mir wehtut, wenn Greyson im Büro auftaucht, um sie für einen Tag zu entführen, oder wie es wehtut, Brooke und ihrem Mann dabei